**trostwerk – andere Bestattungen**

**Der Tod macht alle anders**

Mit Tod und Trauern bewegen sich viele Menschen auch im Jahr 2021 auf unvertrautem Terrain. Unsere Gesellschaft weiß wenig von der Notwendigkeit, Verluste, Trennungen und Abschiede zu betrauern. Gut gemeinte, doch letztlich hilflose Sätze, sollen rasch zurück in die rettende Tagesordnung bringen: Hilft ja doch nicht. Das Leben geht weiter. Reiß Dich zusammen. Bloß nicht in Tränen ausbrechen.

Dabei ist Trauer nicht das Problem, sondern die Lösung, wie es die Trauerexpertin und Buchautorin Chris Paul formuliert.

Die Variationsbreite des Trauerns ist tatsächlich so breit, wie Menschen unterschiedlich sind, weshalb Abschiednehmen und Beerdigen mehr sein darf und sollte, als ein Blick in Urnenkataloge und Musiklisten, um die formale Organisation einer Trauerfeier zu erledigen.

Als erstes „anderes" Bestattungsunternehmen Hamburgs gründete sich 2003 das trostwerk, seit Mai 2014 gibt es das Abschiedshaus in der Osterstraße in Eimsbüttel. Den Tod „mitten im Leben“ sein zu lassen, wo er tatsächlich stattfindet, ist den trostwerker\*innen wichtig. Das große Team versteht Bestattung als mehrschrittigen Prozess, der Angehörigen echte persönliche Möglichkeiten aufzeigt, den Trauerweg zu gestalten. Hier ist jeder Mensch willkommen, unabhängig davon, ob er Halt sucht in traditionellen Formen oder in neuen Arten von Ritualen. Die große Nachfrage gibt dem Ansatz aus den Gründungsjahren Recht. Christian Hillermann, Inhaber des trostwerks, resümiert:

„Es gibt keinen allein richtigen Weg durch die Trauer. Es ist nur wichtig, eine wirkliche Wahl zu haben.“